

vision nidau

grünliberale
NIDAU



I ♥ Nidau @1891

„ETH Bildarchiv“

Es ist Zeit!

C'est le moment !

Nidau steht exemplarisch für die Geschichte der politischen Schweiz und für die urbanen Entwicklung der letzten 150 Jahre. Auf dem Titelbild sehen Sie unser Städtli im Jahre 1891. Der Nidau-Büren-Kanal ist gerade realisiert worden. Durch die erste Juragewässerkorrektion von 1868-1891 ist der Seespiegel um rund 2 Meter gesunken und die erste industrielle Revolution ist in vollem Gang. Das Areal um den See bot ideale Bedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung und Nidau wurde in dieser Zeit zu einem erfolgreichen Industriestandort. Sinnbildlich dafür steht der Rauch, der aus zahlreichen Schornsteinen qualmt. Derselbe Rauch steht aber auch für die Verschmutzung unserer Umwelt und die Übernutzung der natürlichen Ressourcen.

Deshalb stehen wir heute, 130 Jahre später, an der Schwelle zu einer weiteren industriellen Revolution. Welche Rolle wird Nidau dabei spielen? Wir Grünliberalen sind überzeugt, dass unsere Stadt in den Bereichen Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung abermals eine führende Rolle einnehmen kann und soll. Dafür braucht es neben guten Ideen vor allem Hartnäckigkeit und Durchsetzungskraft. Dafür braucht es eine Politik, die sich bereits heute mit den Problemen der Zukunft befasst. Dafür braucht es Partnerschaften mit unseren direkten Nachbarn – denn nur gemeinsam können wir den nachhaltigen Wandel schaffen.

Es ist Zeit!

Nidau est un exemple de l'histoire de la Suisse politique et du développement urbain de ces 150 dernières années. La photo de couverture montre notre ville en 1891. Le canal Nidau-Büren vient d'être réalisé. La première correction des eaux du Jura de 1868-1891 a fait baisser le niveau du lac d'environ 2 mètres et la première révolution industrielle bat son plein. La zone autour du lac offrait des conditions idéales pour le développement économique et Nidau est devenu un site industriel prospère au cours de cette période. La fumée qui s'échappe de nombreuses cheminées en est l'emblème.

Mais cette même fumée est aussi celle de la pollution de notre environnement et de la surutilisation des ressources

naturelles. C'est pourquoi aujourd'hui, 130 ans plus tard, nous sommes à l'aube d'une nouvelle révolution industrielle. Quel rôle Nidau jouera-t-il dans ce domaine ? Nous, les Verts libéraux sommes convaincus que notre ville peut et doit à nouveau jouer un rôle de premier plan dans les domaines de la protection du climat et du développement durable. En plus des bonnes idées, cela demande surtout de la persévérance et de l'assertivité. Il faut une politique qui s'attaque dès aujourd'hui aux problèmes de l'avenir. Elle nécessite des partenariats avec nos voisins directs, car ce n'est qu'ensemble que nous pourrions parvenir à un changement durable.

Maintenant c'est le moment !

Wussten Sie / Saviez-vous que...

...dass Nidau bereits 1196 im Zusammenhang mit dem *Castro meo Nidowe* («meine Burg Nidau») erstmals erwähnt wurde? Der Ortsname setzt sich zusammen aus den althochdeutschen Begriffen *nida*, *nid* «unterhalb» und *ouwa*, *auwia* «Land am Wasser, sumpfiges Gelände, Halbinsel» und bedeutet damit «die unterhalb gelegene Au».

...que Nidau est mentionnée pour la première fois dès 1196 en relation avec le *castro meo Nidowe* („mon château de Nidau“)? Le nom du lieu est composé de mots du vieil allemand *nida*, *nid* „en bas“ et *ouwa*, *auwia* „terre au bord de l'eau, terrain marécageux, péninsule“ et signifie donc „la prairie située en contrebas“.



I ♥ Nidau @1940

Global denken, lokal handeln

Penser mondialement, agir localement

„ETH Bildarchiv“

In den dreissiger und vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts baute Nidau im Seebecken eine beachtliche Industrie auf. Wie auf dem Foto gut zu sehen ist, bestehen die umliegenden Gemeinden Brügg, Ipsach und Port noch aus wenigen Weilern. Wichtige Güter wurden lokal produziert. Bezeichnend ist das Kieswerk sowie die Behandlung der Bahnschwellen und Telefonmasten, die mit dem Imprägnieröl Carbolineum getränkt wurden, um sie gegen Pilz- und Insektenbefall widerstandsfähig zu machen. Für die lokale Boden- und Wasserqualität war dieses Geschäft sicherlich nicht ideal. Ebenfalls schön zu sehen, ist das Zusammenwachsen von Biel und Nidau zu einer grossen Industriezone. Auf

Biel er Boden befand sich 1940 die General Motors (GM), damals die einzige Autoproduktionsanlage der Schweiz. Die Nachkriegszeit brachte ein weiteres Wachstum der Industrie und damit verbunden neue Strassen, neue Zugverbindungen und zusätzlichen Wohnraum. Auf globaler Ebene wurden die Vereinten Nationen gegründet und die Charta der Menschenrechte etabliert. Die damals verankerten Rechte auf Bildung, Arbeit, freie Meinungsäusserung, soziale Sicherheit etc. sind heute aktueller denn je. Es liegt an uns, ihnen Sorge zu tragen und, falls nötig, dafür zu kämpfen.

Die Zukunft liegt in unseren Händen!

Dans les années 1930 et 1940, Nidau a développé une industrie considérable dans le bassin du lac. Comme on peut le voir sur la photo, les communes environnantes de Brügg, Ipsach et Port sont encore constituées de quelques hameaux. Les biens importants étaient produits localement. Les travaux de gravillonnage et le traitement des traverses de chemin de fer et des poteaux téléphoniques, qui ont été imprégnés d'huile d'imprégnation au carbolineum pour les rendre résistants aux attaques de champignons et d'insectes, sont significatifs. Cette activité n'était certainement pas idéale pour le sol local et la qualité de l'eau. La fusion de Bienne et de Nidau en une seule grande zone industrielle est également agréable à voir. En 1940, General

Motors (GM), à l'époque la seule usine de production de voitures en Suisse, était installée sur le sol biennois. La période d'après-guerre a entraîné une nouvelle croissance industrielle et, avec elle, de nouvelles routes, de nouvelles liaisons ferroviaires et des logements supplémentaires. Au niveau mondial, les Nations unies ont été fondées et la Charte des droits de l'homme a été établie. Les droits à l'éducation, au travail, à la liberté d'expression, à la sécurité sociale, etc. qui étaient consacrés à l'époque sont plus que jamais d'actualité. C'est à nous de prendre soin d'eux et, si nécessaire, de nous battre pour eux.

L'avenir est entre nos mains !

LISTE
5

Katrin Bernath, Stadträtin Schaffhausen Energienstadt



«Als Gründungsmitglied des Trägervereins Energienstadt ist Schaffhausen seit 1991 Trägerin des Labels Energienstadt. Dank der konsequenten Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik erhielt die Stadt erstmals im Jahr 2005 das Gold-Label und hat das Reaudit 2020 zum fünften Mal erfolgreich bestanden. Darauf bin ich stolz, denn angesichts der in der Energiestrategie 2050 und im Pariser Klimaabkommen beschlossenen nationalen und internationalen Ziele sind insbesondere die Städte und Gemeinden gefordert, zusätzliche Massnahmen umzusetzen. Diese kommen nicht nur der Umwelt

zugute – die Investitionen in erneuerbare Energien und Klimaschutz stärken die lokale Wertschöpfung und tragen zur Lebensqualität bei. Was für Schaffhausen gilt, lässt sich bestimmt auch auf Nidau übertragen, welches momentan zum vierten Mal reauditert wird. Ich wünsche dabei viel Erfolg! Und wer weiss, vielleicht ist der Gold-Status der Nachbarstadt Biel Ansporn zu noch mehr Ambitionen in der Energie- und Umweltpolitik. Gerade die Bewegung Energienstadt zeigt, dass man auf kommunaler Ebene gemeinsam viel erreichen kann.»

Wussten Sie...?

Energienstadt ist eine in der Schweiz entwickelte und auf europäischer Ebene vergebene Zertifizierung (European Energy Award). Das Label zeichnet seit über 30 Jahren Gemeinden aus, die ein Qualitätsmanagement für die Umsetzung ihrer Energie- und Umweltpolitik eingeleitet haben. Inhaber des Labels ist der Trägerverein Energienstadt. Der Verein zählte per Anfang 2021 rund 660 Mitgliedergemeinden und -Regionen. Über 60% der Schweizer Bevölkerung lebt in einer der gut 460 Energienstädte.



Jetzt, aber auch morgen

Stefan Dörig, Präsident Grünliberale Nidau, für den Gemeinde- und in den Stadtrat

Warum braucht es eine Grünliberale Partei in Nidau? – Weil grünliberal eben mehr ist, als eine Kombination von „grün“ und „liberal“. Grünliberal ist eine Lebenseinstellung und eine Art des Politisierens. Als neue Partei sind wir nicht an ein Parteibuch und verkrustete Strukturen gebunden, welche unsere Entscheide beeinflussen. Wer uns wählt, wählt nicht Ja oder Nein, sondern kluge Köpfe mit dem Herz am rechten Fleck. Wir hören zu, wägen ab und entscheiden von Fall zu Fall, welche Lösungen für die Nidauerinnen und Nidauer am besten sind. Das heisst auch, dass wir Politik für die Allgemeinheit machen und keine Partikularinteressen verfolgen. Kompromisse sind für uns keine blosse Floskel. Wir wollen unsere gemeinsame Zukunft in Nidau aktiv mitgestalten und sind überzeugt, dass sich Wohlstand, Fortschritt, eine intakte Umwelt sowie eine liberale Gesinnung vereinbaren lassen.

Wir Grünliberalen setzen uns für nachhaltige Lösungen ein, wobei soziale, wirtschaftliche und ökologische Ziele gleichermaßen berücksichtigt werden. Grundlage dafür sind eine innovative und nachhaltig ausgerichtete Marktwirtschaft, eine lebendige Demokratie, ein sorgsamer Umgang mit unserer Umwelt sowie eine tolerante und solidarische Gesellschaft. Eine intakte Umwelt und gesunde Finanzen sind die Basis zur Wahrung unseres Wohlstandes. Diese Lebensgrundlage gilt es für künftige Generationen zu erhalten. Damit sich auch unsere Nachkommen frei entfalten können, stehen wir in der Pflicht, ihnen weder ökologische noch finanzielle Altlasten zu hinterlassen. Das wollen wir in erster Linie mit Anreizen und nur wo nicht anders möglich mit Vorschriften und Verboten erreichen. Wir wollen in einer pluralistischen Gesellschaft leben, in der die individuelle Freiheit und die Eigenverantwortung einen hohen Stellenwert geniessen.

Die Gleichstellung von Mann und Frau und aller Familien- und Lebensmodelle sowie die Chancengerechtigkeit sind für uns selbstverständlich.

Die grünliberalen Werte und Ziele werden Sie in den folgenden Texten und in den Steckbriefen unserer fantastischen Kandidatinnen und Kandidaten (siehe Seiten 12/13) wiedererkennen. Wir freuen uns ungemein auf die Umsetzung der grünliberalen Politik im Stedli und danken unseren Wählerinnen und Wählern bereits jetzt für das Vertrauen!



carte verte

Wussten Sie / Saviez-vous

... dass in Nidau rund 1300 Kinder und Jugendliche leben und die Altersgruppe der unter Zwanzigjährigen damit ca. 20% der Bevölkerung ausmacht?

... qu'environ 1300 enfants et jeunes vivent à Nidau et que les moins de 20 ans représentent environ 20% de la population ?

I ♥ Nidau @1960

„Bereit für Verantwortung“
„Prêt à assumer des responsabilités“

„ETH Bildarchiv“

Beat Cattaruzza seit 1966, Kandidat für das Stadtpräsidium

Ich wurde in den 60er Jahren geboren und gehöre damit zur „Baby-Boomer“-Generation. Die Bevölkerung wuchs in dieser Zeit rasant und für die vielen neuen ErdenbürgerInnen brauchte es neuen Wohnraum, Schulen und zusätzliche Infrastrukturen wie Strassen und Eisenbahnstrecken. Auch der Wohlstand nahm zu. Die Mobilität machte einen grossen Sprung und viele Menschen konnten sich ein Auto leisten. Diese Entwicklungen sieht man im obenstehenden Bild eindrücklich. Die Bernstrasse wurde ausgebaut und es entstanden die ersten grossen Wohnblöcke in der Weidteile. Anscheinend war man der Meinung, dass an einer Hauptstrasse zu wohnen die Zukunft bedeutet. Heute sind die Weidteile durch die Strasse als Lebensraum getrennt und der Westast, welcher über 30 Jahre lang geplant wurde, ist am öffentlichen Widerstand gescheitert. Dieses Beispiel zeigt: Vieles, was vor 30-50 Jahren in den Köpfen noch sinnvoll war, ist heute nicht mehr zeitgemäss.

Was wir brauchen, sind zeitgemässe, nachhaltige Lösungen. Deshalb haben wir in der glp Nidau die Köpfe zusammen gesteckt und einige kreative, durchaus realisierbare Ideen zusammengestellt (siehe Seiten 7-9). Dazu kommt mir das Zitat von Max Frisch in den Sinn: „Die Zeit verwandelt uns nicht. Sie entfaltet uns nur.“ Ich bin überzeugt: In jedem von uns steckt viel Potenzial. Wenn wir gewillt sind und den Mut aufbringen, sinnvolle Ideen und langfristige Projekte einfach und pragmatisch anzupacken, schaffen wir den Wandel. Dass wir optimistisch sein dürfen, entnehmen wir dem nebenstehenden Text von Christian Häuselmann. Der Wandel ist schon da. Wir haben die Technologien und das Knowhow dazu. Es ist Zeit, uns zusammenzurufen und aktiv zu werden.

Die Zeit ist reif für eine nachhaltige Gesellschaft!

Beat Cattaruzza depuis 1966, candidat à la présidence de la ville

Je suis né dans les années 60 et j'appartiens donc à la génération des „baby-boomers“. La population a connu une croissance rapide à cette époque et de nouveaux logements, des écoles et des infrastructures supplémentaires telles que des routes et des lignes ferroviaires étaient nécessaires pour les nombreux nouveaux citoyens. La richesse a également augmenté. La mobilité a fait un grand bond en avant et de nombreuses personnes ont pu s'offrir une voiture. Ces développements sont clairement visibles dans l'image ci-dessus. La route de Berne est prolongée et les premiers grands immeubles d'habitation sont construits dans le Weidteile. Apparemment, les gens pensaient que vivre sur une route principale signifiait l'avenir. Aujourd'hui, les Weidteile sont séparés par la route comme espace de vie et la branche ouest, prévue depuis plus de 30 ans, a échoué en raison de la résistance du public. Cet exemple montre que de nombreuses choses qui avaient un sens dans l'esprit des gens il y a 30 ou 50 ans

ne sont plus appropriées aujourd'hui. Ce dont nous avons besoin, ce sont des solutions contemporaines et durables. C'est pourquoi, au sein de la glp Nidau, nous nous sommes mis d'accord sur des idées créatives et tout à fait réalisables (voir pages 7-9). Une citation de Max Frisch me vient à l'esprit : „Le temps ne nous transforme pas, il ne fait que nous épanouir.“ Je suis convaincu qu'il y a beaucoup de potentiel en chacun de nous. Si nous avons la volonté et le courage d'aborder des idées significatives et des projets à long terme de manière simple et pragmatique, nous pouvons obtenir des changements. Nous pouvons être optimistes, comme le montre le texte de Christian Häuselmann. Le changement est déjà là. Nous avons les technologies et le savoir-faire. Il est temps de se réunir et de devenir actif.

Le temps est venu d'instaurer une société durable !

carte verte



Timon Bucher
Tätig im Siedlungsraum und in der Landschaft

Biodiversität im urbanen Raum Nidau das New York vom Seeland?

Man könnte meinen, Nidau sei die kleine Schwester der Grossstadt New York. New York ist geprägt durch seine Skyline und eben auch durch seine Inseln. Insbesondere Manhattan mit dem weltbekannten Central Park. Was der Central Park für Manhattan und New York ist, sind der Bielersee, das Hundemätteli und das Erlenwäldli für Nidau: die grüne Lunge, wichtig für das Klima und Naherholungsgebiet für die Bevölkerung. Von der breiten Bevölkerung meist unbemerkt, haben diese Flächen im städtischen Raum noch viele andere wichtige Funktionen. Sie dienen als Rückzugs- und Verbreitungsraum diverser Tiere und Pflanzen. Flora und Fauna, welche sich in den vergangenen Jahrzehnten an die städtische Umgebung gewöhnt haben und mit dieser eine Symbiose bilden. Doch nicht nur die auffallenden, grossen Flächen Grün sind wichtig. Von grosser Bedeutung sind insbesondere die vielen kleinen Flächen, in welchen sich kleine Ökosysteme etablieren und somit Trittsteine entstehen können. Trittsteine, welche für die ökologische Erschliessung der Stadt wie auch der grünen Lungen wichtig sind. Die Nidauer Insel, umgeben von Wasserflächen, ermöglicht das Besiedeln von ausserhalb nur schwer. Die Mithilfe der Nidauer Bevölkerung zur Förderung der Biodiversität ist daher besonders wichtig. Für eine Stadt wie Nidau ist es interessant, öffentliche Grün- und Randflächen zu nutzen und diese mit bewusster Pflege und Fürsorge zu unterhalten. Insbesondere bei Neu- und Umbauten lassen sich auch zukünftig Flächen für die Flora und Fauna schaffen. So kann auch in einem Stedli wie Nidau die Biodiversität erhöht und gefördert werden.

Seit seiner Kindheit beschäftigt sich Beat mit der Natur und ihren Zusammenhängen. Ich schätze Beat als interessanten Gesprächspartner und Visionär. Sein Bewusstsein für die Biodiversität ist allgegenwärtig. Ich bin mir sicher, dass Nidau vom Wissen und Netzwerk von Beat profitieren kann.

Timon Bucher
Geschäftsleiter Urbanum AG

carte verte

Wir alle spüren es: der Wandel passiert

Nach 30 Jahren Anlauf leben wir jetzt im Jahrzehnt der konkreten Umsetzung einer nachhaltigen, regional ausgerichteten Gesellschaft und Wirtschaft. Wo Produkte und Materialien wieder in Kreisläufen fliessen – wie in der Natur. Wo sich junge bis alte Menschen in der Nachbarschaft treffen, Zeit haben zum Zuhören, gemeinsam wichtige Aufgaben lösen, unvergessliche Feste feiern. Wo kurzfristiger wirtschaftlicher Gewinn wieder mit langfristiger Vision ergänzt wird.

Starke, selbstbestimmte regionale Strukturen sind der zentrale Kern dieser Entwicklung. In einer zunehmend von Unsicherheiten geprägten, schnellebigen Welt schaffen sie Stabilität und Lebensinn.

Mit SHIFT Switzerland fördern wir den Aufbau der regional ausgerichteten Kreislaufwirtschaft. Und mit 2291 – 1000 Jahre Schweiz fragen wir uns, wohin die Reise denn überhaupt gehen soll. Die Idee zu 2291 hatte ich auf Hawaii: Die alten Hawaiianer hatten den Anspruch, Entscheide so zu fällen, dass sie für 7 Generationen richtig waren. Sieben Generationen. Langfristiges Denken schafft Orientierung, unser Motto ist „doucement vers mieux“.



Prof. Olaf Holstein
Präsident Verein next-generations.ch

Zukunftsfähigkeit ist der Schlüssel der heutigen Zeit

Beat Cattaruzza und das DISPO wurden mir vor drei Jahren von einem gemeinsamen Kollegen empfohlen. Unser Netzwerk next-generations.ch suchte eine geeignete Lokalität für unser jährliches Marktplatz-Symposium. Das von Beat ausgearbeitete Infrastruktur-Konzept mit der Verwendung von Mobiliar, Werkzeugen, Fahrzeugen usw., welche von regionalen Unternehmen als Abfall deklarierte wurden, hat mich komplett überzeugt. Beat und sein Team haben so diesem „Abfall“ ein neues Leben eingehaucht, dies entspricht voll und ganz dem „enkeltauglichen“ Kreislauf-Prinzip. Ebenfalls überzeugt hat uns das Gastro-Konzept, welches nur auf Lebensmittel und Getränke aus der Region basiert. Weiter überzeugen mich auch die gelebten sozialen Komponenten, wie die Integration von randständigen Personen, die Eingliederung von Menschen mit Einschränkungen, Ausstellungsmöglichkeiten von unbekannt und bekannten Kunstschaffenden usw. Zusammengefasst, Beat lebt die Enkeltauglichkeit bzw. Nachhaltigkeit jeden Tag in aller Deutlichkeit. Er überrascht mich bei jeder Begegnung mit neuen zukunftsfähigen Ideen und Konzepten, welche er in Kürze umsetzt, auch wenn die Widerstände noch so gross sind. Beat denkt in Generationen und nicht kurzfristig gewinnorientiert. Er stellt seine Mitmenschen und unseren wunderschönen Planeten in den Mittelpunkt seines Schaffens. Er gibt vielen Menschen Hoffnung und einen Platz für Kreativität für die dringend benötigten Innovationen für eine enkeltaugliche Zukunft.

Danke Beat, ich bin extrem dankbar, dass ich Dich kenne. Liebe NidauerInnen, wählt Beat! Er wird auch Euch Hoffnung und Perspektiven für die Zukunft aufzeigen und auch umsetzen.

Olaf Holstein



Kreislauf: Abfall = Nahrung
Cycle: Déchets = nourriture

In Nidau leben motivierende MacherInnen mit Herz, Erfahrung und einer klaren Vision. Als Pionier für die Region, und für die ganze Schweiz. #shifthappens!

Christian Häuselmann

Bern und San Diego/Kalifornien
Ökonom, Innovator,
langzeitorientierter Optimist

Mitgründer FLYER e-Bike (1993),
swisscleantech Wirtschaftsverband (2007), Café Europe
Wirtschafts-Nachrichtenagentur (2008),
SHIFT Switzerland - Kreislaufwirtschaft (2012),
2291 - Denken für 7 Generationen (2018),
Digital Self-Defense Foundation (2020).



Wussten Sie / Saviez-vous que...

... dass in Nidau über 200 Gewerbebetriebe ansässig sind und jährlich rund 40 neue Unternehmen gegründet werden?

... que plus de 200 entreprises sont implantées à Nidau et qu'une quarantaine de nouvelles entreprises sont fondées chaque année ?

I ♥ Nidau @1986

Initiative und Innovation fördern Promouvoir l'initiative et l'innovation

„ETH Bildarchiv“

Im Jahr 1986 zählt Nidau rund 7'700 EinwohnerInnen. Ein deutlicher Rückgang seit dem Höchststand von 1974 mit 8'830 EinwohnerInnen und die Zahlen werden weiter sinken. Das Zeitalter der Digitalisierung hat begonnen. Apple präsentiert den Macintosh Plus, einen der ersten PCs. Die Einwohnergemeinde Nidau veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen Mehrzwecksaal und eine neue Bahnhaltestelle der BTI Bahn. Das Expoareal ist noch fest in der Hand des Gewerbes. Nidau und die benachbarten Gemeinden wachsen immer enger zusammen, so dass ein einziger grosser urbaner Raum im Seeland entsteht. Rund 100'000 Menschen leben im Gebiet um das Seebecken. Das Gewerbe und die Läden in Nidau florieren. Keine 30 Jahre später hat sich das wirtschaftliche Klima drastisch verändert.

Globalisierung und Digitalisierung setzen das lokale Gewerbe unter Druck. Viele Menschen kaufen über das Internet ein und grosse Konzerne dominieren die Kommunikationskanäle. Dazu kommt, dass in Nidau viel zu oft innovative Ideen durch die rigide Auslegung von Vorschriften im Keim erstickt werden. Dies gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit von Nidau als Gewerbestandort gegenüber anderen Gemeinden. Wir Grünliberler finden: Unternehmertum muss mit guten Rahmenbedingungen aktiv unterstützt und nicht durch Bürokratie unnötig eingeschränkt werden. Angesichts der zentralen Rolle der KMU für Nidau ist für möglichst optimale Bedingungen zu sorgen. Innovation muss sich wieder lohnen.

Für ein attraktives KMU-Umfeld!

En 1986, Nidau comptait environ 7 700 habitants. Un net déclin depuis le pic de 8'830 habitants en 1974 et les chiffres vont continuer à baisser. L'ère de la numérisation a commencé. Apple présente le Macintosh Plus, l'un des premiers PC. La municipalité de Nidau organise un concours public de projets pour la construction d'une salle polyvalente et d'une nouvelle gare BTI. La zone de l'Expo est encore fermement entre les mains du commerce et de l'industrie. Nidau et les municipalités voisines se rapprochent de plus en plus, créant ainsi une grande zone urbaine dans le Seeland. Environ 100 000 personnes vivent dans la zone entourant le bassin du lac. Le commerce et les magasins de Nidau sont florissants. Moins de 30 ans plus tard, le climat économique a radicalement changé. La mondialisation et la numérisation exer-

cent une pression sur les entreprises locales. De nombreuses personnes font leurs achats sur internet et les grandes entreprises dominent les canaux de communication. En outre, les idées novatrices sont trop souvent étouffées à Nidau par l'interprétation rigide des réglementations. Cela met en péril la compétitivité de Nidau en tant que site économique par rapport aux autres municipalités. Nous, les Verts libéraux pensons que l'esprit d'entreprise doit être activement soutenu par de bonnes conditions-cadres et ne pas être inutilement limité par la bureaucratie. Compte tenu du rôle central des PME pour Nidau, il convient de leur offrir les meilleures conditions possibles. L'innovation doit retrouver sa valeur.

Pour un environnement PME attractif!

Wussten Sie / Saviez-vous que...

... dass der Verein Kultur Kreuz Nidau+ als «Institution von regionaler Bedeutung» anerkannt ist und seit 1982 rund 2000 Konzerte, Theater und Lesungen auf die Bühne gebracht hat?

... l'association Kultur Kreuz Nidau+ est reconnue comme une „institution d'importance régionale“ et qu'elle a organisé environ 2000 concerts, pièces de théâtre et lectures depuis 1982 ?

Wussten Sie / Saviez-vous que...

... dass eine Fusion zwischen Nidau und Biel 1920 vom bernischen Grossrat gestoppt wurde?

... qu'une fusion entre Nidau et Bière a été stoppée par le parlement bernois en 1920 ?

Eine ganzjährige Nutzung des Nidauer Strandbades

Marc Stettler, für den Gemeinde- und in den Stadtrat

Mit dem Strandbad hat Nidau eine der schönsten Badis der Schweiz. Doch wird diese Anlage nur während 4 Monaten pro Jahr, von Mitte Mai bis Mitte September, genutzt. Die anstehende Gesamtrenovierung des Strandbades bietet Nidau die einmalige Chance, die Nutzung neu zu denken und das Strandbad mit innovativen Ideen weiterzuentwickeln.

Die zur Verfügung stehenden Wasserflächen der Region werden rege besucht und sind konstant bis an deren Kapazitätsgrenzen genutzt. So bieten sich z. B. Schulen nur sehr beschränkte Möglichkeiten für einen ganzjährigen regelmässigen Schwimmunterricht. Gerade für Nidau, mit See, Aare und Zihl, ist es enorm wichtig, den Kindern mit dem Schulschwimmen die Möglichkeit zu geben, das Schwimmen – und dadurch einen sicheren Umgang mit dem Wasser – früh zu erlernen. Auch Vereine und Freizeitsportler leiden unter dem beschränkten Angebot in der Region.

Die ganzjährige Nutzung des Strandbades wäre ein logischer Schritt. Anlässlich einer Umfrage im Strandbad letzten Sommer wurde dies von einer klaren Mehrheit der Befragten unterstützt. Auch zeigte sich der Wunsch nach einem beheizbaren Becken sowie einer Überdachung. Es gilt nun, diese Wünsche aufzunehmen und im Rahmen eines Projektes die Machbarkeit aufzuzeigen.

Das Sportzentrum Zuchwil kann hier als Referenz herangezogen werden. Dank einer Traglufthalle kann das 50m Becken ganzjährig ge-

nutzt werden – von Mai bis September als Freibad, von September bis April als Hallenbad. Weitere Ideen sind denkbar. So könnte z. B. gemeinsam mit dem Departement Architektur, Holz und Bau der BFH eine Halle aus Holz konstruiert werden, welche im Sommer auch für Anlässe genutzt werden kann.

Im Rahmen der Projektierung gilt es verschiedene Punkte zu thematisieren. Eine Winternutzung soll nicht zu übermässig erhöhtem Verkehrsaufkommen führen. Dies kann dank der neuen Buslinie 4 sowie der bequemen Erreichbarkeit zu Fuss und per Velo sichergestellt werden. Mit dem Energieverbund Bielsee steht lokale Wärmeenergie mit einer sehr geringen CO2-Last zur Verfügung.

Für die Finanzierung gilt es neue Wege zu gehen. So wäre eine Partnerschaft mit nationalen oder regionalen Sportverbänden denkbar. Auch könnte es für das BASPO, bzw. die Eidgenössische Hochschule für Sport in Magglingen interessant sein, eine ganzjährig zur Verfügung stehende 50m Schwimmanlage in unmittelbarer Nähe zu haben. Weiter gilt es, mit den lokalen Vereinen neue Konzepte für die Nutzung sowie die Beteiligung an den Kosten zu diskutieren.

Eine ganzjährig nutzbare Anlage ist eine Chance, welche es ergreifen gilt. Mit innovativen Ideen, neuen Ansätzen und cleveren Partnerschaften kann dies gelingen. Damit setzt sich die glp Nidau für die Steigerung der Attraktivität des Städtli für jung und alt ein.

Die Einhausung der Bernstrasse in der Weidteile

Beat Müller, für den Stadtrat

In der Weidteile leben heute rund 3'000 Nidauerinnen und Nidauer. Das Quartier, welches in den 1960er und 70er Jahren entstanden ist, steht selten im Fokus, wenn es um Aufwertung und Neugestaltung von Wohnraum geht. Dabei wäre die Lösung doch so einfach (und auch nicht gänzlich neu): Die momentane Zweiteilung durch die Bernstrasse und die enormen Lärm- und Schadstoffemissionen könnten durch eine „Einhausung“, resp. Überdeckung der Strasse aufgehoben werden. Diese müsste nach dem heutigen Stand der Technik in Beton- oder Holzbauweise realisiert werden, wie beispielsweise die Einhausungen in Schwammendingen, oder beim Einkaufszentrum Westside in Bern. Der neu entstandene Raum wird begrünt und kann als Erholungsraum, Spielfläche, für Solaranlagen, und vieles mehr genutzt werden. Mehrere Übergänge verbinden das heute gespaltene Weidteilequartier zu einem lebenswerten Wohngebiet. Die Finanzierung des Projektes müsste gemeinsam von der Gemeinde, dem Kanton, dem Bundesamt für Strassen und den verschiedenen Grundeigentümern getragen und umgesetzt werden.

Mit einer Einhausung der Bernstrasse würde die Wohn- und Lebensqualität des Siedlungsraumes massiv verbessert und der Charakter des Quartiers wieder hergestellt werden.

Die ursprünglich geplanten, aber noch nicht realisierten Bauten (rot in der Abbildung) könnten für zusätzlichen Wohnraum in Nidau gewonnen werden. Lasst uns dieses kühne Projekt angehen. Die Stadt Nidau und die ganze Umgebung können damit nur gewinnen. Das Weidteilequartier: Die neue Perle von Nidau.



Wie weiter mit dem Expo-Areal?

Monika Stampfli, für den Gemeinde- und in den Stadtrat

Der grosse Scherbenhaufen, nach über 10 Jahren intensiver Planung, kann schockieren. Er kann aber auch als Chance gesehen werden. Es ist elementar, dass aus diesem, auf dem Silbertablett präsentierten Lehrblät auch wirkliche Lehren gezogen werden. Fragen wie: «Welchen Risiken wurde zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt?», oder «Wie werden für solche Grossprojekte Mehrheiten gebildet?» müssen aufgearbeitet und bei der zukünftigen Entwicklung des Expo-Areals immer wieder aufs neue in Erinnerung gerufen werden.

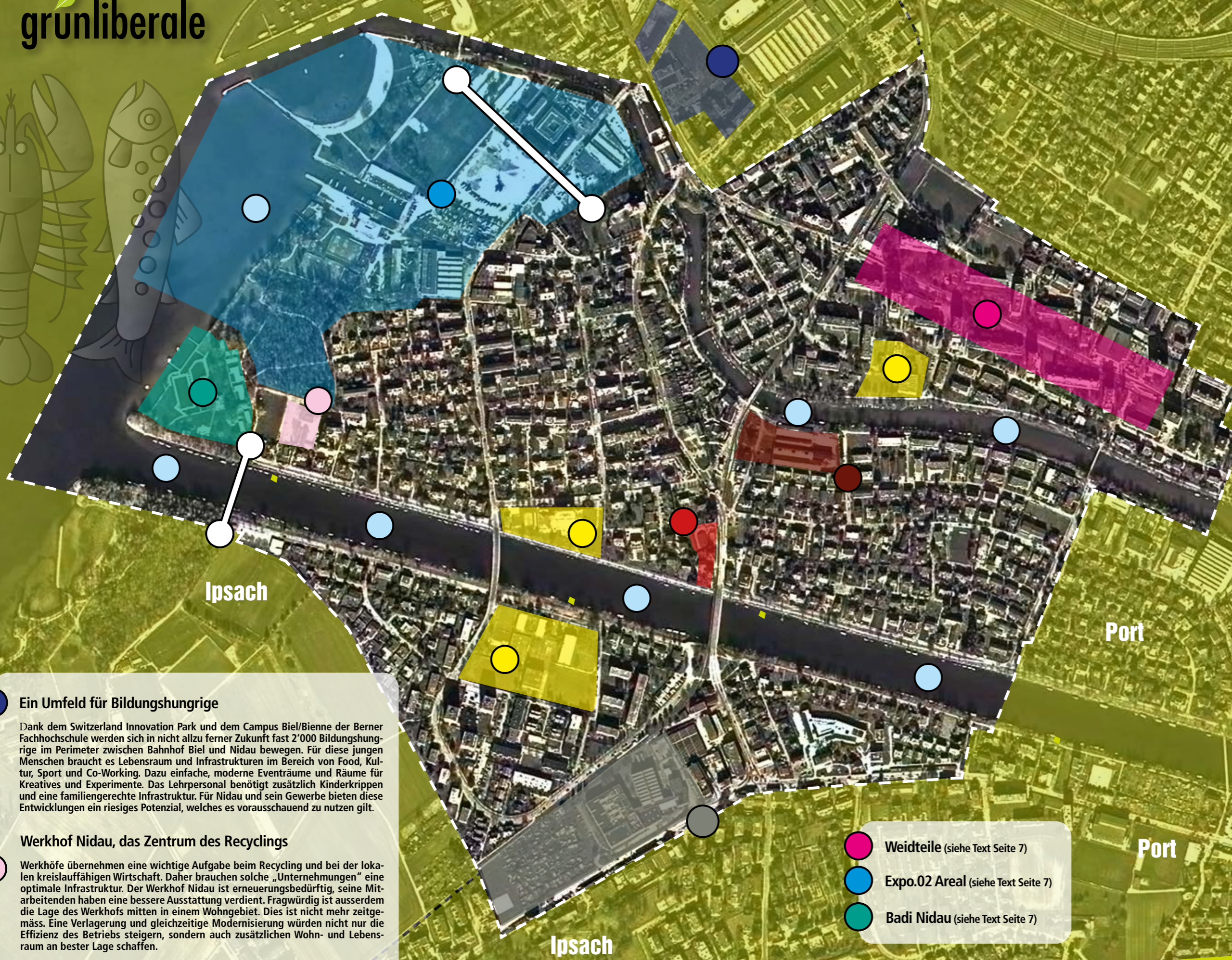
Insbesondere bei lange dauernden Grossprojekten können sich Werte und Ansichten über die Zeit verändern. Deshalb haben es Vorhaben, die den grösstmöglichen Nutzen für die Allgemeinheit schaffen, einfacher, erfolgreich umgesetzt zu werden. Absolut zentral ist dabei das Vertrauen in die Trägerschaft und die politischen Entscheidungsträger, denn bei komplexen Langzeitprojekten ist es für den Einzelnen oft unmöglich, das grosse Ganze auf dem Radar zu haben. Wenn

sich die Diskussion im Detail verliert, werden Kompromisse schnell unmöglich. Deshalb braucht es für solche Projekte auch hohe Kommunikationskompetenz und den Willen aller Betroffenen, die Botschaften werteneutral auf sich wirken zu lassen. Im gängigen Links-Rechts-Schema ist dies oft ein Ding der Unmöglichkeit. Deshalb ist es Zeit für eine grünliberale Werthaltung, die progressiv, zukunftsorientiert und ganzheitlich politisieren will. Wo Partikularinteressen konsequent aus dem Weg gegangen wird und die Einzeltauglichkeit jederzeit im Fokus steht.

Nehmen wir den Dialog wieder auf und finden wir gemeinsam tragfähige Lösungen auf Basis des Erarbeiteten und den Bedürfnissen, die offenbar noch zu wenig Platz in der Planung gefunden haben. Der Status quo ist keine Lösung. Nidau hat besseres verdient als die bestehende Brache.

vision nidau

grünliberale



Brücken bauen

Im Jahr 2015 wurde das Projekt einer Fussgänger- und Velo-Brücke über den Nidau-Büren-Kanal („Erlenwäldlibrücke“) wegen überbordenden Kosten ad acta gelegt. Möglicherweise ist es Zeit, diese grossartige Idee wieder zum Leben zu erwecken. Die neue Brücke käme nicht nur Nidau und Ipsach, sondern der gesamten Region zugute. Neben dem Seeufer ist der Schlosspark in Nidau einer der schönsten Ecken im Sommer. Die Bäume bieten natürlichen Schatten und man findet immer ein ruhiges Plätzchen. Mittags nutzen viele diese idyllische Insel zum Lunch, Kinder und Hunde spielen auf der Wiese und man hat mal eine andere Perspektive vom Schloss. Eigentlich wäre es schön, wenn man ohne Umwege direkt vom See in den Park schlendern könnte.

Nachhaltige Schulhäuser

Moderne Schulhäuser werden heute nach dem „Lego“-Prinzip gebaut. Damit folgt der Bautrend den Anforderungen an den Unterricht, der mit Digitalisierung und ggf. Fernunterricht zunehmend flexibel ausgestaltet wird, resp. ausgestaltet werden muss. Modulares Bauen hat den Vorteil, dass auf zusätzliche Nachfrage nach Raum einfach und schnell reagiert werden kann. Ein zusätzliches Stockwerk? – Kein Problem. Auch die haustechnischen Herausforderungen lassen sich einfacher lösen. In Nidau sollten wir uns überlegen, wegzukommen von komplizierten und schlecht durchdachten Bauten, hin zu einer ressourcenarmen, pragmatischen Bauweise, welche den modernen Anforderungen entsprechen.

Die Chance im Süden

Im Süden von Nidau befindet sich ein riesiges Areal, welches enormes Entwicklungspotenzial bietet. Die Besitzerin der Fläche, die Mikron, entstand in den 1960er Jahren. Ursprünglich wurden in den bestehenden Gebäuden innovativer Maschinenbau betrieben. Heute wird das Potenzial des Mikron-Areals nicht voll ausgeschöpft. Um dies zu ändern, bestehen bereits konkrete Ideen und Projekte, die es weiterzutreiben und zu unterstützen gilt.

Von der Industriebrache zum Lebensraum

Das Moser-Areal ist ein gutes Beispiel, wie ein ehemaliges Industrieareal zu einer freundlichen und lebenswerten Siedlung umgestaltet werden kann. Gebraucht hat es dazu insbesondere Eigeninitiative und die Beharrlichkeit des Investors. Auch andernorts soll intelligente und nachhaltige Eigeninitiative belohnt werden.

Ran ans Wasser

Man nennt Nidau manchmal „Venedig des Seelands“. Stimmt, Nidau ist umgeben von Wasser. Das Wasser ist ein prägendes Element unseres Städtli. Doch die einmalige Ausgangslage könnte man besser nutzen. Beispielsweise mit zusätzlichen Einstiegsmöglichkeiten ins Wasser, oder mit der Förderung von Wassersportarten. Immer im Einklang mit der Natur und ihren Bewohnern.

Das Guggerhaus

Viel zu lange hat die Politik das denkmalgeschützte Haus vernachlässigt. Ohne klares und zeitgemässes Konzept hatte der Vorschlag der Stadt in der Volksabstimmung 2021 keine Chance. Die zukünftige Nutzung des Guggerhauses bedarf eines konkreten Nutzungskonzepts, welches das ganze Gebiet umfasst und das lokale Gewerbe mit einbezieht.

Ein Umfeld für Bildungshungrige

Dank dem Switzerland Innovation Park und dem Campus Biel/Bienne der Berner Fachhochschule werden sich in nicht allzu ferner Zukunft fast 2'000 Bildungshungrige im Perimeter zwischen Bahnhof Biel und Nidau bewegen. Für diese jungen Menschen braucht es Lebensraum und Infrastrukturen im Bereich von Food, Kultur, Sport und Co-Working. Dazu einfache, moderne Eventräume und Räume für Kreatives und Experimente. Das Lehrpersonal benötigt zusätzlich Kinderkrippen und eine familiengerechte Infrastruktur. Für Nidau und sein Gewerbe bieten diese Entwicklungen ein riesiges Potenzial, welches es vorausschauend zu nutzen gilt.

Werkhof Nidau, das Zentrum des Recyclings

Werkhöfe übernehmen eine wichtige Aufgabe beim Recycling und bei der lokalen kreislauffähigen Wirtschaft. Daher brauchen solche „Unternehmungen“ eine optimale Infrastruktur. Der Werkhof Nidau ist erneuerungsbedürftig, seine Mitarbeitenden haben eine bessere Ausstattung verdient. Fragwürdig ist ausserdem die Lage des Werkhofs mitten in einem Wohngebiet. Dies ist nicht mehr zeitgemäss. Eine Verlagerung und gleichzeitige Modernisierung würden nicht nur die Effizienz des Betriebs steigern, sondern auch zusätzlichen Wohn- und Lebensraum an bester Lage schaffen.

- Weidteile (siehe Text Seite 7)
- Expo.02 Areal (siehe Text Seite 7)
- Badi Nidau (siehe Text Seite 7)

Gemeindegrenze von Nidau

nidau@grunliberale.ch
www.nidau.grunliberale.ch

Wussten Sie / Saviez-vous que...

... dass Nidau pro km² 4521 EinwohnerInnen hat und damit zu den zwanzig am dichtesten besiedelten Gemeinden der Schweiz gehört?

... que Nidau compte 4521 habitant(e)s par km² et fait donc partie des 20 villes les plus densément peuplées de Suisse ?

I ♥ Nidau @2002

Offenheit für Kooperationen Ouvert à la coopération

2002 ist der Jahrgang unserer jüngsten Stadtrats-Kandidatin. Es ist das Expo-jahr der Schweiz. Unser schönes und innovatives Land macht sich Gedanken über seine Zukunft. Der Pavillon mit der goldenen Hülle, mit der Geldverrichtungsmaschine und mit der Ausstellung von Harald Szemann gehört zu den grossen Attraktionen an der Expo.02. Das obige Bild verdeutlicht die Kraft der Zusammenarbeit und wie mit cleveren Kooperationen von Menschen über Gemeindegrenzen hinaus Sinnvolles und Prägendes geschaffen werden kann. Die 6. Landesausstellung war ein Gemeinschaftswerk der Schweiz, des Drei-Seen-Landes und den Gemeinden rund um das Bieler Seebecken. Dass es dafür einen langen Atem, Hartnäckigkeit und mehrere Anläufe brauchte, liegt in der Natur der Sache.

Was für die Expo.02 galt, gilt auch für die Gegenwart und die Zukunft. Ohne Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, ohne Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik und ohne Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht meistern können. Das Beispiel der Expo.02 gibt Anlass zur Hoffnung: Das Grossprojekt stand mehrmals kurz vor dem Scheitern, hat sich immer wieder aufgerafft und am Ende ist etwas Grosses entstanden, welches die Menschen zusammengeführt hat. Vielleicht ein Mutmacher für all diejenigen, die daran glauben, dass grosse und kleine innovative Projekte in Nidau und im Seeland immer noch möglich sind.

Zäme geits!

2002 est l'année de notre plus jeune candidat au conseil municipal. C'est l'année de l'Expo en Suisse. Notre beau pays innovant réfléchit à son avenir. Le pavillon avec le coquillage doré, avec la machine à détruire l'argent et avec l'exposition de Harald Szemann est l'une des grandes attractions d'Expo.02. La photo ci-dessus illustre le pouvoir de la coopération et comment, avec une coopération intelligente de personnes au-delà des frontières municipales, des choses significatives et formatrices peuvent être créées. La 6e exposition nationale a été organisée conjointement par la Suisse, le Pays des Trois-Lacs et les communes du bassin du lac de Bièvre. Il est dans la nature des choses qu'il ait fallu beaucoup de patience, de persévérance et plusieurs tentatives.

Ce qui était vrai pour Expo.02 l'est aussi pour le présent et l'avenir. Sans coopération avec les communautés environnantes, sans coopération entre les entreprises et la politique et sans coopération avec la population locale, nous ne serons pas en mesure de maîtriser les défis de l'avenir. L'exemple d'Expo.02 donne des raisons d'espérer : ce grand projet a frôlé l'échec à plusieurs reprises, mais il s'est relevé et a fini par donner naissance à quelque chose de grand qui a rassemblé les gens. Peut-être un encouragement pour tous ceux qui croient que les petits et grands projets innovants sont encore possibles à Nidau et dans le Seeland.

Ensemble tout est possible !



Nidau im Jahr 2035

René Dancet, für den Stadtrat

Montag, 7.30 Uhr im Stedli

Es herrscht entspannte Ruhe im Zentrum Nidaus, der Verkehr rollt sporadisch und leise durch die Altstadt. Vom rechten Bielerseeufer ins Bözingerfeld oder in Richtung Bern geht's durch den neu eröffneten Porttunnel. Die wenigen Autos, die noch durch Nidau fahren, tun dies elektrisch, geräuschlos und mit maximal 20 km/h. Die Fahrt durch das zu einer Begegnungszone umfunktionierte Stedli dauert damit ganze 30 Sekunden länger als 2021. Das „Strassen“-Bild ist geprägt von Fussgängern, Velos und vom öffentlichen Verkehr. Bereits am frühen Morgen sitzen Leute im Kafi oder trinken ihren ersten Kaffee stehend und plaudernd sozusagen mitten auf der Strasse, bis sie in Nidau oder auswärts ihrer Arbeit nachgehen. Schulkinder schwärmen aus und in kleinen Gruppen geht's quer durch Nidau in die Schulhäuser Balainen, Beunden, Burgerallee oder ins kürzlich total sanierte Weidteile-Schulhaus. Seit neustem verbringen die Nidauer Kinder ihre Schulzeit in mindestens drei verschiedenen Schulhäusern, die Klassen sind durchmisch, die Kinder kennen sich und verbringen auch in der Freizeit viel Zeit miteinander.

Mittwoch, 11.00 Uhr Märkt

Einmal pro Woche findet der Nidauer Märkt statt. Nicht nur auf dem Märktplatz, sondern in der ganzen Stadt verteilt. Dies bringt die lokalen Gewerbetreibenden noch näher zu

ihren Kundinnen und Kunden. Seit kurzem äusserst erfolgreich: Der Märkt-Satellit an der Lyss-Strasse, zwischen Schulhaus und Migros. Die Idee stammt von „InnoNido“, einem Startup mit Wurzeln im Switserland Innovation Park Biel/Bienne.

Im neuen Co-Working Meetingraum mitten im Stedli treffen sich eine Nidauer Geschäftsfrau, ein externer Investor und eine gutgelaunte Vertreterin der Stadtverwaltung. Sie besprechen die Erweiterung eines erfolgreichen Pilotversuches, den die Stadtverwaltung selber vorgeschlagen und umgesetzt hat: Die Nutzung von leeren Büroflächen als Co-Working Spaces, welche auch von der Stadtverwaltung gemietet werden können.

Donnerstag, 19:00 Restaurant Stadthaus

Der Präsident des Gewerbevereins NIU hebt das Glas. Er hat freudige Nachrichten zu verkünden: Das lokale Gewerbe in Nidau und in der Region floriert. Die Anzahl KMU hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, zahlreiche neue Arbeitsplätze und Lehrstellen wurden geschaffen. Es seien dies die Früchte verschiedener Initiativen in den 20er und 30er Jahren, verkündet der NIU-Präsident stolz. Dank einer effizienten und speditiven Verwaltung sowie der unkomplizierten Unterstützung von Startups wurde ein nachhaltiger Wettbewerbsvorteil für das lokale Gewerbe geschaffen. Gemeinsam mit verschiedenen Beteiligten wurden

„KMU-Hotspots“ eingerichtet, in denen interessierte Unternehmerinnen Gewerbeflächen und Räumlichkeiten kurz- oder langfristig mieten, oder im Baurecht übernehmen können. Ausserdem hat der Swiss Innovation Park Biel/Bienne dazu geführt, dass viele lokale Unternehmen allerneueste Entwicklungen einsetzen und mithelfen, diese zur Praxisreife zu führen. Die Ausführungen des Präsidenten werden mit Applaus quittiert. Im Nachgang fliesst das Bier aus der lokalen Brauerei.

Freitag, 20:00 DISPO

Die Grünliberalen Nidau feiern ihr 15-jähriges Jubiläum. Die Entwicklung der letzten Jahre beeindruckt: Quartiere wurden modernisiert, Wohnraum aufgewertet. Die Quartiere sind durchmisch und trotzdem hat jedes seinen eigenen, speziellen Charakter. Nidau ist dicht bewohnt. Vielleicht gerade „die“ Grundvoraussetzung für ein attraktives Stadtleben. Alles ist nahe beieinander, die Wege kurz und das Stedli bietet (fast) alles, was es zum Leben braucht. Die NidauerInnen schätzen das Privileg, gleichzeitig zentral, im Grünen und am Wasser zu wohnen und sie setzen sich gemeinsam dafür ein, dass Nidau auch 2050 am Puls der Zeit sein wird und weiterhin unverändert lebens- und liebenswert bleibt.

carte verte

Margrit Wick-Werder

Ungleiche Zwillingsschwestern

Es gibt den Begriff der Zwillingstadt. Zwillingstädte sind aneinandergrenzende Städte mit je eigener Geschichte. Genf und Carouge, La Neuveville und Le Landeron oder Biel und Nidau. Im Mittelalter wurden solche Städte oft aus strategischen Gründen zweier sich rivalisierender Landesherren errichtet. So auch in unserem Fall. Angefangen hat es im 12. Jahrhundert, als die Herren von Fenis einerseits und der Fürstbischof von Basel andererseits angingen, ihr Territorium zu arrondieren. Am Ausfluss der Zihl liessen die Fenis eine Holzburg errichten und nahmen damit den See unter Kontrolle. Der Bischof von Basel, seit 999 auch weltlicher Herr in Teilen des Juras, musste also schleunigst seinen Fuss südlich des Juras absetzen. Kurzerhand erhob er das Dorf Biel zur Stadt und liess daneben eine mächtige Stadtburg erbauen. Das veranlasste die inzwischen zu Grafen von Neuenburg aufgestiegenen Feniser dazu, ihre Nidauer Burg auszubauen, sich Grafen von Nidau zu nennen und die dort entstandene Siedlung ebenfalls zur Stadt zu erheben. Seither teilen Nidau und Biel nicht nur ihre Grenze, sondern auch ihre gegenseitigen Urteile und Vorurteile, Schikanen und Kompromisse, ab und zu auch gemeinsame Interessen.

Im Mittelalter waren Nidau und Biel Städte mit ähnlichen, stadttypischen Strukturen und Rechten, doch ihr politischer Status war grundverschieden. Nidau war seit 1398 Teil einer Landvogtei und bernischer Untertan. Biel jedoch war aufgrund seines Bannerrechts teilautonom und bündnisfähig. Schon damals war Biel also bedeutender als Nidau. Rechts- und Grenzkonflikte waren deshalb vorgegeben, wobei diese oft gar nicht die Städte selbst, sondern die Interessen der Landesherren betrafen. 400 Jahre lang residierten die bernischen Landvögte – rund achtzig insgesamt – im Schloss. Sie führten die Befehle der Berner Räte aus und regierten bisweilen nach ihrem jeweils eigenen Verständnis von Recht und Gerechtigkeit. Das Schloss war zwar durch drei Kanäle und zwei Mauern vom Städtchen getrennt, doch dürfte die Nachbarschaft zum Landvogt auf die Stadtbewohner mitunter recht einschüchternd gewirkt haben. Man

denke etwa an die zahlreichen Hexenprozesse, die für Dutzende von Frauen und auch einige Männer auf dem Scheiterhaufen endeten. Die Stadt profitierte allerdings von ihrer Lage und der Nähe zum Landvogtsitz. Nidau war ein bedeutender Warenumschlagplatz auf dem Wasserweg und eine einträgliche Zollstation. In Nidau gab es mehrere Märkte, sogar einen Kornmarkt, und die Stadt hatte ein eigenes Zollrecht. Schiffs-, Fuhr-, und Gastgewerbe bildeten die wichtigste wirtschaftliche Grundlage. Ganz anders Biel. Durch seine Bündnisse mit Bern, Freiburg und Solothurn erwarb sich Biel den Status eines zugewandten Ortes der Eidgenossenschaft. Sein Bemühen, ein selbständiger Ort zu werden, verlief jedoch im Sand. Ähnlich wie in Nidau der Landvogt, war es in Biel der bischöfliche Meier, der dem Rat und Gericht vorsass, doch dieser war kein Fremder, sondern seit dem späten 15. Jahrhundert fast immer ein Bieler. Die Zwitterstellung zwischen dem Landesherrn und dem Bündnispartner Bern nutzte Biel gezielt zu seinen Gunsten. Als jedoch der Fürstbischof 1599 die widerspenstige Stadt an Bern verkaufen wollte, gelang Biel äusserst knapp, dies zu verhindern. Dabei verlor er seinen politischen Einfluss im Erguel. Das Bannerrecht aber verteidigte Biel mit Zähnen und Klauen. Nie gelang es dem Bischof, dieses an sich zu reissen. Im Innern hingegen war Biel gespalten, einige hielten es mit dem Bischof, andere mit Bern und die Dritten glaubten, ohne die beiden besser zu fahren. So wundert es nicht, dass 1798 die Franzosen als vermeintliche Befreier mit Jubel und Freiheitsbäumen empfingen. 1815 sah Biel nochmals ein Chance, ein selbständiger Kanton zu werden. Doch der Wiener Kongress teilte das ganze ehemalige Fürstbistum Basel und damit auch Biel dem Kanton Bern zu. Dörfer, Städte, Regionen oder Nationen sind ein wenig wie Menschen. Ihr Charakter ist massgeblich geformt von der Geschichte.

Nidau war ein typisches bernisches Landstädtchen, gleichermaßen stolz wie obrigkeitgläubig. Das hat seine Bürger und Einwohner geprägt. So waren es wohl wirklich keine Nidauer, die 1798 dem Bär vom Schlossbrun-

nen Schnauze und Tatzen wegschlugen. Die traditionell eingestellte Bürgerschaft hielt noch lange an gewachsenen Strukturen und Besitzverhältnissen fest. Dennoch war Nidau zu Beginn der 20. Jahrhunderts im Vergleich zu seiner Grösse hoch industrialisiert, denn der durch die Juragewässerkorrektur gewonnene Strandboden bot sich als Industrieland geradezu an.

Das jahrhundertelange Fighten Biels um seine Autonomie, der ewige Widerstand gegen die Disziplinierungsmassnahmen des Landesherrn, die in der Not immer wieder erlebte Hilfe Berns, das hat die Stadt und ihre Bewohner tief geprägt. Noch immer gehört Biel nicht so ganz zu Bern, auch nicht zum Berner Jura oder zum Seeland, sondern schwebt irgendwo dazwischen.

Als 1815 das stolze, fast autonome Biel dem Kanton Bern eingegliedert wurde, hätte für die beiden Nachbarn eigentlich eine Zeit des friedlichen Nebeneinanders anbrechen können. Doch an die Stelle von Grenzstreitereien trat nun lokalpatriotischer Wettbewerb. Wer hat die berühmteren Männer hervorbracht? Wer hat die Uhrenindustrie in der Region eingeführt, der Nidauer Ulrich Ochsenbein oder der Bieler Ernst Schüller? War Guido Müller Nidauer oder Bieler? Nichtigkeiten ohne Belang, vielleicht nur Neckereien, aber eben doch von unterschiedlicher Emotionalität. Einmal haben Nidau und Biel versucht ganz zusammenzufinden: 1921 stimmten die Stimmbürger von Nidau mit rund 56 % und jene von Biel mit fast 85% einer Fusion der beiden Gemeinden zu. Doch der Grosse Rat des Kantons vereitelte das Vorhaben. Trotzdem sind sich Nidau und Biel heute so nah, wie nie zuvor.

Wie Menschen können auch Dörfer, Städte, Regionen oder Nationen sich verändern, ohne ihre Herkunft verleugnen zu müssen. Biel und Nidau, die beiden ungleichen Zwillingsschwestern, werden künftig noch mehr zusammenwachsen. Denn nur in konstruktiver Zusammenarbeit können sie Ihre Zukunft gestalten.

Margrit Wick-Werder, Historikerin, Biel





Beat Cattaruzza

1966, Steinbock - 2 erwachsene Söhne
Augenoptiker, Grafiker und Kulturschaffender
Stiftungsrat und Vizepräsident Schweizerische Plastaustellung
Präsident Verein DISPO Nidau, Vorstand glp Seeland
Vorstand glp Nidau, ehnl. Stadtrat von Biel (90er Jahre)

Ich bin ein unverbesserlicher Optimist und Utopist. Neugierig auf alles was mit Kultur, Kreislaufwirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bildung zu tun hat. Liebe das Seeland und entdecke beim Rollschuhlaufen immer wieder etwas Neues in dieser wunderbaren Region. Stehe um fünf Uhr morgens auf und genieße den Sonnenaufgang an meinem Arbeitsplatz im DISPO und fange an zu arbeiten.

*„In jedem Menschen steckt ein Kreativpotenzial“ (Joseph Beuys)
Dieses Potenzial versuche ich zusammen mit Gleichgesinnten in Taten umzusetzen. Geht nicht, gibt's nicht.*



Beat Müller

1958, Wassermann - 2 tolle erwachsene Kinder, Enkelkinder und eine sehr tolle Frau
dipl. Architekt HTL

Meine Interessen sind fast grenzenlos, mein Leben wird begleitet von meiner Familie, vielen Büchern, Kultur und Kunst sowie der Architektur. Für mich ist es wichtig mit und für Menschen die täglichen Freuden und Herausforderungen zu gestalten, zu verändern oder einfach hinzunehmen. Ich beschreibe mich als Bon vivant, der in seinem Leben immer wieder mit viel Engagement und Willensstärke seinen Weg verfolgt hat. Mir gefällt es, das Leben zu geniessen und aktiv einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.

„Wer sich nicht mit Politik befasst, hat die politische Parteinahme, die er sich sparen möchte, bereits vollzogen: er dient der herrschenden Partei.“ (Max Frisch)



Tobias Soder

1982, Waage - Partnerin und Hund
Dipl. Informatikingenieur FH & Musiker

Geboren und aufgewachsen in Biel liegen mir Nidau und die Region rund um den Bielersee am Herzen. Als Rollstuhlfahrer ist es mir wichtig, in einer Region zu leben, die für alle gleichermaßen zugänglich ist. Als Musiker und ehemaliger Rollstuhlsportler finde ich es ebenso wichtig, dass Bewegung und Kultur gefördert werden. Nidau soll Lebensfreude ausstrahlen und ich möchte meinen Beitrag dazu leisten!

„Ich weiss nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll.“ (Georg Christoph Lichtenberg)



Monika Stampfli

1966, Steinbock - Verheiratet, 2 erwachsene Söhne
Betriebsökonomin FH
Vorstand glp Nidau
Vorstand SKOS
Präsidentin Lions Club Espace Biel Bienne

Vor bald 30 Jahren habe ich den Weg von Zürich ins Seeland (Ipsach/Biel/Evilard) gefunden und bin nun seit bald 3 Jahren wohnhaft in Nidau. Mir gefällt der Bezug zur Natur sowie die Zweisprachigkeit und die damit verbundene Offenheit der Menschen in der Region sehr. Meine Mitgliedschaften bei Mobility, Sailcom, Pro Velo und SAC sagen etwas über meine Werthaltung und Hobbies aus. Ebenso bin ich regelmässige Kinogängerin und liebe das feine Essen und Trinken mit den dazugehörigen guten Gesprächen. Ich glaube an das Gute in jedem Menschen und dass Chancen jeweils am Schopf gepackt werden sollten.



Séverine Lecerf

1971, Poisson
Courtière en publicité Médias

Eau fait partie de mon élément comme je fais partie du sien. Passionnée par la mer et son environnement, j'aime autant découvrir ses fonds que naviguer sur ses flots. A travers mes nombreux voyages, j'ai eu la chance de découvrir d'autres cultures et d'autres langues qui m'ont ouvert les yeux et l'esprit sur la planète bleue. J'aime l'imprévu, les rencontres, la mixité de la Suisse et la richesse de ce petit pays qui n'a rien à envier au grand.

Avec vous, construisons aujourd'hui notre espace de demain



Vivian Rentschler

2002, Waage - Drei jüngere Geschwister
4. Lehrjahr Zeichnerin Fachrichtung Architektur EFZ

In meiner Freizeit findet man mich auf dem Bielersee am segeln, an der Aare am baden, mit meinen Freunden im Wald am „brätile“ und mit meiner Familie am „Siedler“ spielen. Meine Ferien verbringe ich auf dem Velosattel in Frankreich, auf einer Alp in den Schweizer Bergen oder beim Klippenspringen in Korsika. Momentan sammle ich erste Erfahrungen in der Arbeitswelt als Hochbauzeichnerin. Nach der Lehre würde ich gerne viele verschiedene Berufe kennenlernen indem ich Praktika absolviere. Ich freue mich darauf, als Schachfirtin, Zimmerin, Keramikerin, Kinderbetreuerin und vielem mehr meinen Horizont zu erweitern.



René Dancet

1971, Verheiratet, 3 Kinder im Kindergarten-/Schulalter
Logistikmanager HSG
Vorstand glp Nidau

Seit zehn Jahren bin ich mit meiner Familie im urbanen und naturnahen Nidau wohnhaft. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, meinen kleinen, persönlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Städtli zu leisten. Beruflich in der Welt der Mobilität tätig, kann ich dieses „Hobby“ auch in meiner Freizeit nicht ganz sein lassen. Nach intensiver Mitwirkung bei der Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzepts Nidau, setze ich mit aktiv für die schrittweise Realisierung dieser zukunftsorientierten Grundlage ein. Als Vater dreier Kinder ist es mir wichtig, Nidau für alle Altersklassen attraktiv zu gestalten: Von der Schule über breitgefächerte Freizeitangebote für Jugendliche, Dorfplätzen und Dienstleister, Sport und Kultur bis zu einer attraktiven Gastronomie in unserem Nidau.



Marc Stettler

1978, Schütze - Glückliche vergeben
Ingenieur FH
Einkäufer im Rückbau des Kernkraftwerks Mühleberg

In Nidau aufgewachsen, zog es mich diesen Sommer nach vielen Jahren wieder zurück ins schönste Städtli der Welt. Ich bin sportlich aktiv. So trifft man mich schwimmend im Strandbad beim Kacheln zählen, bei einer Runde auf dem Rennrad um den Bielersee oder joggend der Zihl entlang. Politisch interessiere ich mich für die Bildung und der Schaffung gleicher Chancen für alle, der Förderung von KMU sowie innovativer Start-Ups und der Entwicklung erneuerbarer Energien und der Elektromobilität.



Julien Burri

1991, Belier - Jeune père de famille
Ingénieur électricien

Comme jeune père de famille, j'aime passer du temps en famille dans Nidau. Que ce soit sur les bords du lac, au marché ou le long du canal, qu'il s'agisse d'une balade, d'un jogging ou d'une baignade, j'aime profiter de ce magnifique cadre de vie. Cadre pour lequel je veux m'engager politiquement pour que Nidau devienne encore plus attractif pour les générations futures. Quand je ne suis pas sur mon vélo, je prends le train pour Berne ou j'apporte ma contribution au meilleur réseau ferroviaire d'Europe. Comme ingénieur je manie les chiffres et les analyses, tout en gardant l'humain au centre, cela correspond bien à la politique que j'aimerais mener.



Philipp Ledermann

1967, Widder - Familienvater von 4 Kindern
Bauingenieur FH

Als Vater von vier Kindern erfreue ich mich (meistens) am turbulenten Familienalltag. Durch eine offene, breite und möglichst umweltschonende Lebensweise versuchen meine Frau und ich, den Kindern eine soziale und «grüne» Basis im täglichen Alltag vorzuleben. Seit bald 20 Jahren wohne ich mit meiner Familie im schönen, vom Wasser umgebenen Städtli Nidau, welches uns im Alltag viel Lebensqualität bietet. Einkaufen, Schule, öV, Freizeitangebote und das Wasser - alles ist zu Fuss oder mit dem Velo erreichbar. In meiner Freizeit bin ich am liebsten in der Natur des nahen Juras unterwegs. Im Sommer zu Fuss und per Velo, im Winter auf den Langlaufskis. Mit voller Überzeugung engagiere ich mich beruflich seit Jahren für den öV und helfe das Eisenbahnsystem der Schweiz zu optimieren und weiter zu entwickeln. Die Eisenbahn ist der Schlüssel für eine nachhaltige Mobilität.



Alain Buhagiar

1964, Gémeaux - Marié, 2x2 enfants
Chargé de clientèle senior 24/7

Double national Suisse et Maltais, je suis né à Genève d'un père architecte d'intérieur et d'une mère secrétaire. Mes parents nous ont rendus attentifs, ma sœur et moi, aux valeurs d'honnêteté, de responsabilité et de respect. Adolescent, j'ai toujours voulu m'orienter dans le monde de la finance. C'est ce que j'ai fait, et je ne quitterai plus cet univers. Mes valeurs personnelles ne m'ont jamais quitté non plus, en particulier mon désir d'investir dans un avenir durable, sans émissions polluantes. J'ai habité et travaillé dans le canton de Zurich et à Saint-Gall. Je suis bilingue (français-allemand). L'instinct et la facilité d'adaptation sont mes qualités premières. J'aime écouter, rassembler et aller de l'avant ! Tradition bewahren und Erneuerungen fördern



Miriam Kiener

1980, Schütze - Verheiratet, 2 kleine Söhne
Informations- und Dokumentationsspezialistin FH

Als Geschäftsleitungsmitglied der Schweizerischen Nationalbibliothek NB und Mutter zweier Kinder weiss ich um die Dringlichkeit guter Rahmenbedingungen in der Gesellschaft und Wirtschaft, damit für uns Frauen Beruf und Familienleben keine Frage des Spagats, sondern eine praktikable Option darstellen. Berufsbedingt liegen mir die Bildungs- und Lesekompetenzen von Klein auf am Herzen. Und als Bewegungsmensch schätze ich das Seeland, wo ich seit nunmehr sieben Jahren wohnhaft bin, sehr: schwimmen im Verein und im Bielersee, laufen entlang des Zihlkanals, Velo fahren in Stadt und über Land - mit und ohne Familie, das alles macht mich glücklich.



Melanie Rolli

1982, Wassermann - Partner und Hundewelpe Oreo
MSc in Business Administration
Beirätin Vereinigung, Berner
Wirtschaftswissenschaftler (VBW)
Quästorin IGKG Schweiz - Interessengemeinschaft
Kaufmännische Grundbildung Schweiz

Mich begeistert die Entwicklung von Menschen und Organisationen - zu entdecken, zu beobachten und zu begleiten wie Menschen und Systeme/Organisationen wachsen und sich weiterentwickeln. Diese Passion lebe ich auch beim Gärtnern auf meiner Terrasse aus. Ich engagiere mich gemäss meinen Werten für Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe. Ich möchte die Welt zu einem Ort machen, wo diese Werte für alle lebbar sind. Am liebsten mag ich Sonntagmorgen mit Ausschlafen, feinem Kaffee und einem guten Buch, Sommer, Sonne, baden im Bielersee, gute Gespräche, die Farbe Blau.



Christine Dubullit

1968, Stier*in - Patchworkfamilie mit fünf erwachsenen Kindern und vielen Enkelkindern
Dipl. Betriebsleiterin Hospitality & Facility Management HF

Leben, arbeiten, weiterentwickeln, vorantreiben, gestalten, verstehen und Humor sind Attribute, die mich prägen. Mir ist es wichtig, in einer Balance zu leben, in der viele meiner Interessen Platz haben. Dies ist auch nötig, um meinen Drang zu befriedigen, immer wieder Neues kennenzulernen, neue Sichtweisen zu überdenken oder einfach Bewährtes zu zelebrieren. Ich liebe die Natur, draussen zu sein, gutes Essen, Bewegung oder einfach mit mache, c'est la vie qui me plaît.

„Für das KÖNNEN gibt es nur einen BEWEIS: das TUN.“ (Marie von Ebner Eschenbach)



Simon Bohnenblust

1979, Verheiratet, zwei kleine Söhne
Umweltaturwissenschaftler ETH
Vorstand Taubenlochgesellschaft, Vorstand Tennisclub Dufour in Nidau, Organisationskomitee Schachfestival Biel

Für mich ist die Mobilität ein wichtiges Anliegen in den verschiedenen Aspekten meines Lebens und Interessen. In meiner beruflichen Tätigkeit bei der Erstellung von Umweltberichten zu Infrastrukturprojekten steht die Umsetzung der Umweltschutzvorschriften in einem Spannungsfeld zwischen baulichen, finanziellen und ökologischen Interessen. Verbote sind nicht sinnvoll, es können aber durch uns die richtigen Voraussetzungen geschaffen werden, damit Pendlerverkehr durch Homeoffice reduziert wird. Velowege attraktiv und sicher sind und der Platzbedarf von Autos mit Carsharing reduziert wird. Speziell Nidau könnte davon mit einem Gewinn von Lebensqualität profitieren!



Stefan Dörig

1980, Fisch - Glückliche verheiratet
lic. phil. Historiker und Ökonom
Präsident Grünliberale Nidau, Vorstand glp Lab, Vizepräsident Europäische Bewegung Schweiz Sektion Bern, Volontär Kultur Kreuz Nidau, Verwaltungsrat Energie Service Biel/Bienne

Ich liebe es, gemeinsam mit motivierten Menschen die Welt im Kleinen zu bewegen. Einmal begeistert, bin ich mit Herz und Seele dabei - sei es beruflich im Einsatz für mehr erneuerbare Energien, im Verwaltungsrat, im Ehrenamt, oder bei der glp Nidau. Entspannung finde ich beim Windsurfen auf dem Bielersee, oder beim SUP-en auf den Gewässern Nidaus. Im Städtli zu wohnen, finde ich wunderbar und auf den Spaziergängen mit unserem Hund Jogi lerne ich immer wieder neue bezaubernde Winkel und BewohnerInnen kennen. Ich mag Menschen und Hunde, russische Literatur, belgisches Bier und leisen Humor. Und Stracciatella-Glace.



Michael Lattrell

1982, Wassermann - Junge Familie mit einer Tochter
Mediamatiker EFZ
Volontär Kultur Kreuz Nidau, Vorstand glp Nidau

Vor 20 Jahren bin ich aus den Untiefen des Berner Oberlandes ins Seeland gezogen und fand in Nidau meine neue Heimat. Eine Stadt, die unserer Familie vieles bietet: Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe, gute Verkehrsanbindung, kurze Distanzen in die Naherholungsgebiete sowie ein breites kulturelles Angebot. In Kombination mit der Offenheit der Menschen und dem geselligen Charakter im Zentrum wird die Stadt Nidau zum geliebten Städtli. Politisch drehen sich meine Interessen um die Themen Verkehr, Energie und Kultur. Wenn ich nicht gerade mit Familie und/oder Velo in der Region unterwegs bin, dann helfe ich seit mehr als zehn Jahren bei der Gestaltung des kulturellen Angebotes des Kultur Kreuz Nidau mit.

Liebe Nidauerinnen und Nidauer

Grünliberal ist mehr als eine Kombination von „grün“ und „liberal“. Grünliberal ist eine Lebenseinstellung und eine Form des Politisierens. Wer uns wählt, wählt nicht Ja oder Nein, sondern kluge Köpfe mit dem Herz am rechten Fleck. Wir hören zu, wägen ab und entscheiden von Fall zu Fall, welche Lösungen für Nidau am besten sind. Lösungsorientiert und kompromissbereit. Wir freuen uns ungemein auf die Umsetzung der grünliberalen Politik im Städtli und danken unseren Wählerinnen und Wählern bereits jetzt für das Vertrauen.

Chers citoyens de Nidau

Le vert libéral est plus qu'une combinaison de „vert“ et de „libéral“. Le vert libéral est une attitude de vie et une forme de politique. Ceux qui votent pour nous ne votent pas pour un oui ou un non, mais pour des personnes intelligentes qui ont le cœur au bon endroit. Nous écoutons, nous évaluons et nous décidons au cas par cas quelles sont les meilleures solutions pour notre ville. Orienté vers les solutions et prêt à faire des compromis. Nous nous réjouissons énormément de la future mise en œuvre de la politique des Verts libéraux dans le Städtli et remercions d'ores et déjà nos électeurs pour leur confiance.

Team Stadtrat Nidau Conseil de ville

In den Gemeinderat Nidau / Au Conseil municipale de Nidau

Als Stadtpräsident / En tant que maire



Marc Stettler

Für den Gemeinderat
Pour le conseil municipal

Monika Stampfli

Für den Gemeinderat
Pour le conseil municipal

Beat Cattaruzza

Für den Gemeinderat
Pour le conseil municipal

Stefan Dörig

Für den Gemeinderat
Pour le conseil municipal

LISTE
5

Verantwortung übernehmen

Liebe Nidauerinnen und Nidauer

Wer etwas bewegen will, muss Verantwortung übernehmen. Dies möchten wir auch im Gemeinderat von Nidau tun. Gemeinsam setzen wir uns ein für eine nachhaltige Energieversorgung, für ein attraktives KMU-Umfeld, für mehr Langsamverkehr und ÖV, für eine enkeltaugliche Finanzpolitik, kurz: Für eine nachhaltige, lebendige und vielfältige Stadt Nidau. Unsere Verpflichtung gilt dabei ausschliesslich den Nidauerinnen und Nidauern, Parteipolitik und Vetterliwirtschaft sind uns fremd.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen – wir freuen uns auf die Verantwortung!

Assumer la responsabilité

Chers citoyens de Nidau

Si vous voulez faire la différence, vous devez prendre des responsabilités. C'est également ce que nous voulons faire au sein du conseil municipal de Nidau. Ensemble, nous nous engageons en faveur d'un approvisionnement énergétique durable, d'un environnement attrayant pour les PME, d'une augmentation du trafic non motorisé et des transports publics, d'une politique financière adaptée à l'avenir, en bref: pour une ville de Nidau durable, vivante et diversifiée. Notre engagement est exclusivement destiné à la population de Nidau; la politique de parti et le népotisme nous sont étrangers.

Merci beaucoup pour votre confiance – nous nous réjouissons de cette responsabilité!



Beat Cattaruzza

Als Stadtpräsident / En tant que maire de Nidau

Liebe Nidauerinnen und Nidauer

Ich bin felsenfest überzeugt: Wenn man vom Links-Rechts-Schema wekommt und weniger ideologisch denkt, dann kann viel Gutes und Sinnvolles entstehen. Ich möchte hin zu cleveren Mehrheiten mit motivierten Gleichgesinnten, fern von den „Couleurs“ und alten Dogmen, hin zu pragmatischen und intelligenten, ökonomischen und ökologischen Lösungen. Nidau kann das „spannendste und innovativste“ Städtchen der Schweiz werden und würde so ein Zeichen des nachhaltigen Wandels in einer immer rasanteren Gesellschaft setzen. Die nächsten Generationen werden uns dafür dankbar sein. Bescheiden, ressourcenschonend, kreativ und improvisationsfreudig, das ist mein Bild von Nidau in der nahen Zukunft. Dahin zu kommen wird nicht einfach sein, aber manchmal muss man einfach die Komfortzone verlassen und sich nicht klein kriegen lassen. Durchsetzungsvermögen, Eigenverantwortung und Zusammenarbeit, dies sind die Attribute der Zukunft.

Grünliberal wählen
Zukunft wählen

Chers citoyens de Nidau

Je suis fermement convaincu que si l'on s'éloigne du schéma gauche-droite et que l'on pense de manière moins idéologique, beaucoup de choses bonnes et significatives peuvent en ressortir. Je veux aller vers des majorités intelligentes avec des personnes motivées et partageant les mêmes idées, loin des „couleurs“ et des vieux dogmes, vers des solutions pragmatiques et intelligentes, économiques et écologiques. Nidau peut devenir la ville la plus passionnante et innovante de Suisse et serait ainsi le signe d'un changement durable dans une société qui évolue de plus en plus vite. Les générations futures nous en seront reconnaissantes. Modeste, économe en ressources, créative et improvisée, telle est l'image que je me fais de Nidau dans un avenir proche. Y parvenir ne sera pas facile, mais il faut parfois quitter sa zone de confort et ne pas se laisser abattre. Assertivité, responsabilité personnelle et coopération. Ce sont les attributs de l'avenir.

Votez vert libéraux
Votez pour l'avenir



Grünliberal wählen Zukunft wählen

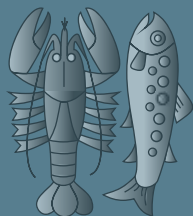
Voter vert'libéraux Voter pour l'avenir

Erfahren Sie mehr unter: nidau.grunliberale.ch

Kontakt: nidau@grunliberale.ch

Nidau A-Z

I ♥ Nidau @2021



- Aare** (spannende Ausstellung zur Juragewässerkorrektur im Schloss Nidau)
- Badi** (für jede Jahreszeit, siehe Seite 7)
- Christbaum** (eine jährliche Freude, gestaltet von Kindern für Nidau)
- Daheim** (Genossenschaft Eisenbahnerquartier)
- Energiestadt und Seewassernutzung** (siehe Seite 3)
- Feuerwehr und Feuerwerk** (Big Bang, jeweils am 31. Juli um 22.30 Uhr)
- Gemeinde-Tageskarte** (erhältlich im Gemeindehaus)
- Hafen** (Barkenhafen, auch für die BSG eine wichtige Infrastruktur)
- Insel Nidau** (nicht nur für Robinson)
- Janu** (Jugendarbeit, www.janu.ch)
- Kindertagesstätten Stadt Nidau** (Aalmattenweg 46, Unterer Kanalweg 19)
- Ludothek** (offen am Mittwoch & Freitag 16:00-18:00 Uhr)
- Moser-Areal** (vom Industrieareal zum Lebensraum)
- Nidauer Kirche** (schiefes Wahrzeichen von Nidau)
- Örtliches Museum** (www.schlossmuseumnidau.ch)
- Post** (Mo.-Fr. 08.00-12:00 Uhr & 14.00-18:00 Uhr, Sa. 08.00-11:00 Uhr, So. geschlossen)
- Quartiere** (Weidteile, Beunden, Balainen, Aalmatten, Weyer matt)
- Ruferheim** (Altersheim in Nidau)
- Schlosspark** (einer der schönsten Flecken in Nidau, im Hochsommer bieten die Bäume wunderbaren Schatten)
- Tour um die Insel Nidau** (ca. 1 Stunde)
- Uhren** (ehemalige Zifferblattfabrik Progressia SA, einer der ersten Uhrenfabriken in Nidau)
- Verwaltung** (www.nidau.ch)
- Wappen Nidau** (Krebs und Fisch, zeigen die Herkunft von Nidau)
- X-Large mögliches Zukunftsprojekt** (siehe Seite 7-9)
- Yoga** (beim Sonnenaufgang vorm Schulhaus Beunden, beim Sonnenuntergang am Seespitz)
- Zühl** (kein Fluss, sondern ein Kanal)

LISTE
5

grünliberale
NIDAU

